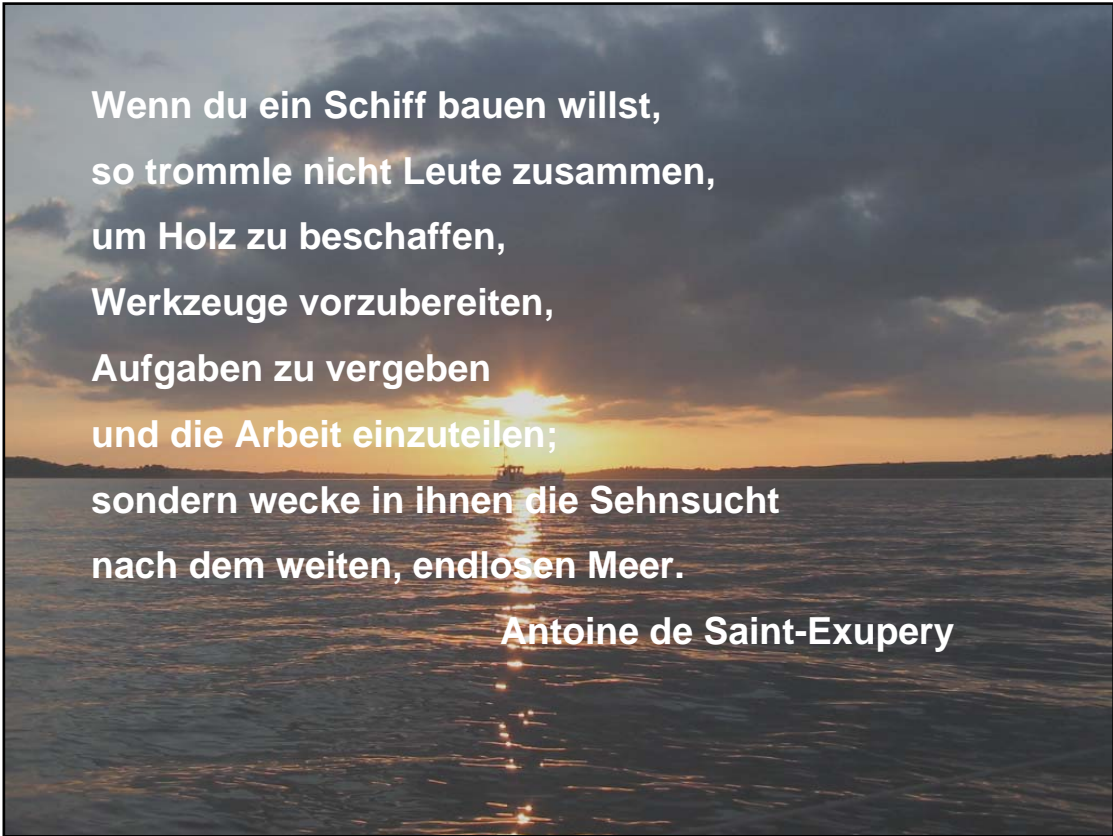


Ostseeschule

Schule in freier Trägerschaft für Flensburg und Umgebung

(in Gründung)



Wenn du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Leute zusammen,
um Holz zu beschaffen,
Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben
und die Arbeit einzuteilen;
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem weiten, endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupery

Konzeption

1.1 Ausgangssituation

Die Ostseeschule ist eine Initiative von Eltern, Lehrkräften und engagierten Personen und Institutionen aus dem Raum Flensburg. Wir wollen eine Schule mit neuen, innovativen, an den Kindern und Jugendlichen ausgerichteten Inhalten und Schwerpunkten gründen.

Diese Schule versteht sich dabei jedoch nicht in erster Linie als Konkurrenz zum staatlichen Schulwesen, sondern als Initiative, Schule von Beginn an anders zu denken.

Mit der Ostseeschule wollen wir ein Schulmodell entwickeln, in dem es gelingt, mit

- innovativer Pädagogik,
- besonderen inhaltlichen Schwerpunkten,
- umfangreichem Unterricht und
- einer guten Ausstattung

dem bestehenden Schulsystem im Raum Flensburg eine neue Facette zu geben.

1.2 Grundsätze

Unsere Konzeption ist geprägt von dem Grundsatz, dass eine gute Schule vom einzelnen Kind ausgehen muss. Kinder sind nicht nur unterschiedlich oder verschieden, jedes Kind ist einzigartig.

Die Berücksichtigung dieser Einzigartigkeit in Persönlichkeit, Charakter, Stärken, Schwächen, Begabungen und Widerständen muss Basis aller

pädagogischen Überlegungen sein. Daher ist Schule so zu organisieren, dass den individuellen Fähigkeiten jeden Kindes, seinem natürlichen Wissens- und Tatendrang Raum gegeben werden kann.

Dich
Dich
dich sein lassen
ganz dich
Sehen
dass du nur du bist
wenn du alles bist
was du bist
das Zarte
und das Wilde
das was sich losreißen
und das was sich anschmiegen will
Wer nur die Hälfte liebt
der liebt nicht halb
sondern gar nicht
der will dich zurechtschneiden
amputieren
verstümmeln
Dich dich sein lassen
ob das schwer oder leicht ist?
Es kommt nicht darauf an mit wie viel
Vorbedacht und Verstand
sondern mit wie viel Liebe und mit wie viel
offener Sehnsucht nach allem –
nach allem
was **du** ist

Nach der Wärme
und nach der Kälte
nach der Güte
und nach dem Starrsinn
nach deinem Willen
und Unwillen
nach jeder deiner Gebärden
nach einer Ungebärdigkeit
Unstetigkeit
Stetigkeit
Dann
ist dieses
dich dich sein lassen
vielleicht
gar nicht so schwer
(Erich Fried)

Dies schließt für uns eine Orientierung an Leistung keinesfalls aus, sondern ist vielmehr wesentliche Grundlage dafür.

In unserer schulischen Arbeit soll die individuelle Entwicklungsförderung anstelle eines "Lernens im Gleichschritt" gelten. Ein Unterricht in differenzierter Angebotsform, mit vorbereiteter Lernumgebung, soll dies gewährleisten. Wir werden dafür verschiedene reformpädagogische Ansätze und Erfahrungen mit einbeziehen. Eine Festlegung auf eine bestimmte Richtung wollen wir vermeiden.

Die Ostseeschule versteht sich als Lern- und Lebensort. Es soll kein isoliertes Wissen vermittelt werden, sondern Lernen in Kontexten stattfinden.

Daher ist unser Unterrichtskonzept darauf ausgerichtet, Fächer weitestgehend zu verbinden. Unser Unterricht soll dabei in großem Maße handlungs- und projektorientiert organisiert sein. Die Unterrichtsergebnisse erfüllen keinen Selbstzweck, sondern werden stets innerhalb der Klassen, aber auch in größerem Rahmen präsentiert.

„Die Lehrpläne nehmen auch mit dem fächerübergreifenden Arbeiten die pädagogische Forderung nach dem Lernen in Zusammenhängen auf. Das didaktische Selbstverständnis und die Unterrichtspraxis eines jeden Faches schließen das Zusammenwirken der Fächer ein.

Fächerübergreifendes Arbeiten ist verbindlich. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte und der Konferenzen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten, diese Intention umzusetzen sowie Formen, Umfang und Organisation des fächerübergreifenden Arbeitens zu entwickeln. Dabei werden die besonderen Bedingungen der Schulart und der einzelnen Schule sowie die Erfahrungen und Vorstellungen der jeweiligen Lerngruppe einbezogen. Diese Regelungen schaffen Gestaltungsräume für die einzelne Schule und eröffnen ihr Möglichkeiten, eigene Profile zu entwickeln.“ (Lehrplan SH)

Wir wollen von Beginn an Schlüsselqualifikationen der Schülerinnen und Schüler entwickeln und fördern. Wo immer möglich, sollen selbstständiges Lernen und die Arbeit mit Partnern und in Gruppen wesentliche Formen schulischen Alltags sein.

Zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu mündigen Mitgliedern der Gesellschaft wollen wir weitgehende Mitbestimmungsrechte für die Schülerinnen und Schüler ermöglichen (z. B. Klassen-Räte/Schul-Rat).

1.3 Strukturelemente

Angelehnt an die Pädagogik Maria Montessoris und andere reformpädagogische Ansätze ist unser Ziel, jedem Kind seinen individuellen Lern- und Entwicklungsprozess zu ermöglichen.

Der Schulalltag wird so strukturiert und rhythmisiert, dass er, wann immer möglich, ein weitgehend selbstbestimmtes Lernen der Kinder gewährleistet. Dies setzt das Schaffen und Bereithalten einer vorbereiteten Umgebung voraus. Diese, die Lehrkraft und das Material bilden eine Einheit und schaffen die Möglichkeit für das Kind, sich seinen eigenen Gesetzen entsprechend entfalten zu können.

Pädagogisches Vorbild der Ostseeschule ist die Bodenseeschule Friedrichshafen. Sie erfüllt unseren Anspruch, Schule an der Individualität und den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet zu organisieren. Wir haben daher wesentliche, unverzichtbare Strukturelemente aufgegriffen und auf unsere Rahmenbedingungen hin verändert oder ergänzt.

Die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsplanung an der Ostseeschule ist an die folgenden Strukturelemente geknüpft:

- **Ganztagschule**
- **Jahrgangsübergreifende Lerngruppen**
- **Leistungsbeurteilung**
- **Morgenkreis**
- **Vernetzter Unterricht**
- **Freie Stillarbeit/ Freie Studien**
- **Fachunterricht**

- **Ganztagschule**

„Die Zeit ist der vierte Pädagoge der Kinder – neben dem Raum, den Lehrern und den anderen Schülern.“ (R. Kahl in „Treibhäuser der Zukunft“)

Für unsere Konzeption ist ein unverzichtbares Strukturelement, über ausreichend Zeit zu verfügen. Daher kann unser Vorhaben nur in Form der Ganztagschule gelingen.

Wir haben ein einheitliches Zeitraster für alle Jahrgänge der Schule, das sich gleichwohl in der Ausgestaltung je nach Klasse/Jahrgang unterscheidet:

In den Jahrgängen 0, 1 und 2 soll der Unterricht in der Regel nur bis mittags gehen. Ausnahmen sind Angebote und Vorhaben wie Schwimmkurse, Instrumentalunterricht oder zeitlich begrenzte Vorhaben und Projekte. Wir bieten gleichwohl für Eltern eine verlässliche Betreuung bis 16:00 Uhr für alle Kinder.

Ab dem Jahrgang 3 findet ganztägiger Unterricht statt.

Der Freitag endet als einziger Tag am Mittag, um

- a) einen gemeinsamen Beginn des Wochenendes von Eltern und Kindern zu ermöglichen und
- b) dem Pädagogischen Team wöchentlich Gelegenheit für Konferenzen und Teambesprechungen zu geben.

Wir legen Wert auf diese klare Rhythmisierung der Schultage und der Schulwoche. Nur so können wir allen an Schule Beteiligten, besonders aber den Kindern und Jugendlichen, einen Rahmen bieten, der einerseits klar strukturiert ist, gleichzeitig aber (gerade auch deshalb) der Entwicklung und dem individuellen Lernen Raum gibt.

- **Jahrgangsübergreifende Lerngruppen**

Monokulturen sind unfruchtbar und anfällig. Wir sind der Überzeugung, dass Gemeinschaften aus Verschiedenen besonders fruchtbare Zellen sind. Dieser humanistische Grundgedanke spricht gegen den Glauben, dass nur in homogenen Lerngruppen die besten Ergebnisse erzielt werden und dass diese für alle Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zu guter Leistung unverzichtbar sind.

An der Ostseeschule wird es demnach, ähnlich wie in der Bodenseeschule Friedrichshafen und wie in Montessorischulen, keine alters- bzw. jahrgangshomogenen Lerngruppen geben (siehe die Rahmenstundenpläne in der Konzeption). Dies ermöglicht den Kindern vielfältige und unterschiedliche kognitive, soziale und emotionale Erfahrungen.

Jahrgangsgemischte Lerngruppen bringen neue Lernformen wie von selbst hervor (Freiarbeit, Projekte, Epochen, Präsentationen etc). Durch die eigenverantwortliche Einteilung ihrer Arbeiten während der Freiarbeit werden die Kinder und Jugendlichen in die Lage versetzt, sich ihre individuellen Lernpartner und ihre Lernziele auszusuchen. So entstehen Lernteams, die über Altersgrenzen hinweg Themen erarbeiten.

Ältere Schüler helfen jüngeren Schülern und vertiefen im Lehren ihr eigenes Wissen. Die Lernkultur der Jahrgangsmischung fördert die soziale Kompetenz. Die Kinder und Jugendlichen erleben weniger Konflikte und erfahren viel gegenseitige Hilfe, Unterstützung, Anregung und Zusammenarbeit. Abhängig von der Lern- und Unterrichtsform erleben die Kinder und Jugendlichen Wissenszuwachs und Lernfortschritt in sehr differenzierter Weise.

Das Lernklima in jahrgangsgemischten Gruppen und Klassen ist entspannt, neue Gruppenzusammensetzungen werden angenommen. Dabei entstehen auch jahrgangsübergreifende Kontakte und Freundschaften.

Wir werden an der Ostseeschule die Jahrgänge 0,1 und 2 und 3, 4 und 5 zusammenfassen. Danach bilden wir Lerngruppen mit jeweils zwei Jahrgängen.

Besonders der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 3, 4 und 5 stellt eine pädagogische und konzeptionelle Neuerung dar, da somit die sonst übliche Aufgliederung in drei Schularten am Ende der 4. Klasse entfällt.

Gemeinsames Lernen beinhaltet das Wahrnehmen von Verschiedenheit, das Nutzen unterschiedlicher Ressourcen innerhalb der Gruppe. Jedes Kind ist so jährlich immer wieder in einer veränderten Rolle aufgrund seines Alters in der Gruppe.

Heterogenität in der Altersstruktur der Lerngruppe lässt weder für Schülerinnen oder Schüler, noch für die Lehrkräfte die Illusion aufkommen, es mit einer Gruppe untereinander vergleichbarer Menschen zu tun zu haben.

- **Leistungsbeurteilung**

Individualisiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen schließt nach unserer Überzeugung eine Bewertung mittels Ziffern aus. Nicht der Vergleich mit den Mitschüler/innen - und damit die Konkurrenz - soll im Vordergrund stehen, sondern die Dokumentation vom Lernfortschritt des jeweiligen Kindes/Jugendlichen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bis zum 8. Schuljahr ausführliche und aussagefähige Berichtszeugnisse, die über den individuellen Leistungsstand sowie das Sozial- und Lernverhalten Auskunft geben.

Dies geschieht in Anlehnung an die „Pensenbücher“, wie sie an Montessorischulen üblich sind.

Ein Portfolio enthält Arbeitsergebnisse jedes Kindes/Jugendlichen.

Ab dem 12. bis 13. Lebensjahr sollen die Jugendlichen ein Tagebuch über ihre täglichen Schulaktivitäten schreiben, das von den Lehrkräften eingesehen werden darf.

Im Falle eines Schulwechsels erhalten die Schüler/innen ein Zeugnis mit fachbezogenen Ziffernnoten.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch im Hinblick auf die Leistungsbewertung ein unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Arbeit.

Daher treten die Eltern mit der Schule von Anfang an in einen engen Dialog über die Lernerfolge und die persönliche und soziale Entwicklung ihrer Kinder, indem sie verbindlich

- jeweils einmal pro Halbjahr im Unterricht hospitieren,
- an Gesprächen und pädagogischen Elternabenden teilnehmen.

Dies ist auch Bestandteil des Schulvertrages.

• **Morgenkreis**

Der Schultag an der Ostseeschule beginnt nicht sofort mit Unterricht. Die Kinder und Jugendlichen kommen an und haben Gelegenheit, zu spielen, angefangene Arbeiten des Vortages fortzusetzen oder an musikalischen Aktivitäten (Orff-Gruppe, Schulchor) teilzunehmen.

Der Morgenkreis eröffnet den Schultag. Am Montag nehmen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam daran teil; an den anderen Tagen findet der Morgenkreis im Klassenverband statt. Die Inhalte des Morgenkreises umfassen Berichte und Erzählungen, gemeinsames Singen und Musizieren, Übungen zur Stille und Möglichkeiten der Selbstdarstellung der Kinder und Jugendlichen und schaffen so eine für den Unterricht und den Umgang miteinander förderliche Atmosphäre.

„Der Morgenkreis ergänzt die üblichen schulischen Lernprozesse um assoziatives, intuitives, kreatives Schauen, durch Einsichtnahme in die Bezüge, in denen das jeweilige Einzelne steht. Der Morgenkreis weiß die tiefe Emotionalität der Schüler, den Raum für personale Begegnung und die Zeit für das

Wachsen von Beziehungen in besonderer Weise zu schätzen.“ (Marchtaler Plan)

Der Morgenkreis soll auch genutzt werden, um mittels der Durchführung von Klassen- und Schul-Räten von Beginn an mit den Schülerinnen und Schülern Formen des demokratischen Umgangs, der Mitbestimmung und sinnvoller Konfliktbewältigung zu praktizieren.

Die Schulwoche endet wiederum mit einem gemeinsamen Treffen aller Schülerinnen und Schüler.

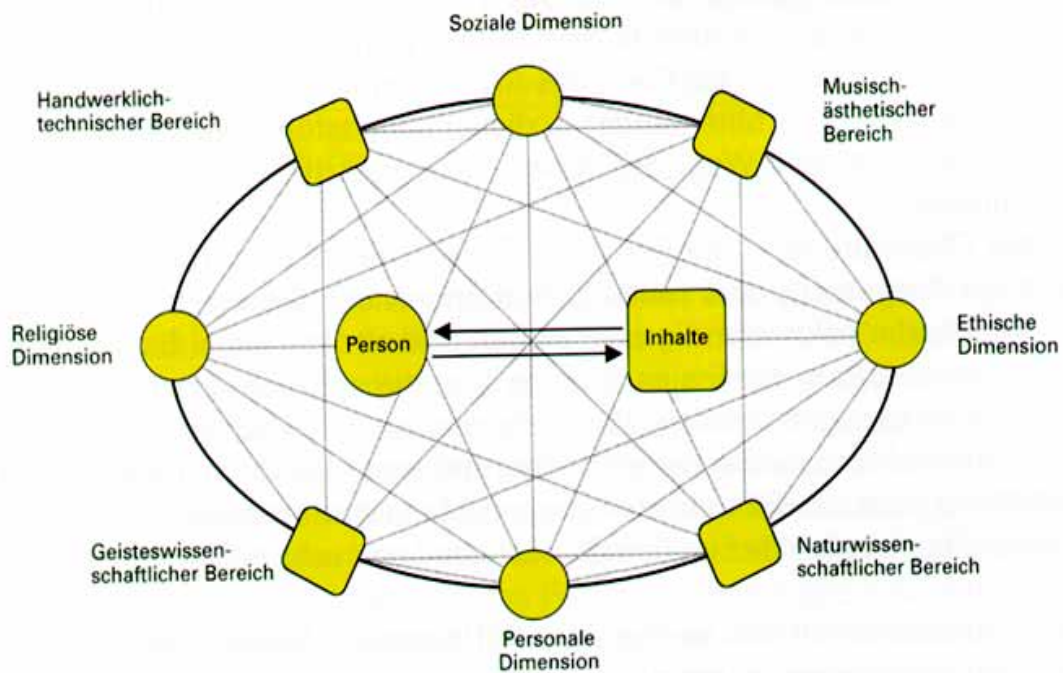
- **Vernetzter Unterricht**

Der Lehrplan des Landes Schleswig-Holstein weist für jedes Schuljahr in der Primarstufe Leitthemen aus, die die Grundlage unseres Vernetzten Unterrichts bilden. Ebenfalls in der Sekundarstufe ist das „fächerübergreifende Arbeiten“ wesentlicher Bestandteil des Unterrichts.

Der Vernetzte Unterricht soll die Gliederung der Stoffe nach Fächern überschreiten. Er stellt die Sachen, die zu behandelnden Inhalte, so dar, dass die ihnen innewohnenden Aspekte fächerübergreifend zum Tragen kommen und zu einer ganzheitlichen Größe vernetzt werden. Die relevanten fachlichen Gegenstände, ihre sachlichen Wechselbeziehungen, ihre ethische, soziale und personale Bedeutung und die Situation sowie die Belange der Schülerinnen und Schüler sind integrierte Seiten der zu behandelnden Unterrichtseinheiten.

Die jahrzehntelange Arbeit der Bodenseeschule mit Vernetztem Unterricht gibt uns die Gewissheit, dass es notwendig und richtig ist, diesen Weg zu beschreiten.

„Der Vernetzte Unterricht geht von einer "Didaktik der Sachen" aus. In ihm begegnen sich Lehrer, Schüler und Sache und treten zueinander in Beziehung.



Er stellt zum einen Sachen und Sachverhalte so zusammen, dass erkennbar zusammengefügt ist, was sachlich selbstverständlich zusammengehört. Der Vernetzte Unterricht will damit das uralte pädagogische Problem der sogenannten "Brockenwahrheiten" (J. H. Pestalozzi), der "Zerstückelung" (P. Petersen) in vorgefertigte Ordnungssysteme lösen helfen. Dies ist pädagogisch umso mehr geboten, je mehr sich die Kenntnis von der Komplexität der Gegenwartsprobleme als eines ihrer Strukturmerkmale vervollständigt. Zum anderen denkt der Vernetzte Unterricht (...) von den Sachen her (...) und fragt, was zur Erkenntnis einer größeren Wirklichkeit, zu der ganz selbstverständlich ihre religiöse und ethische Dimension gehören, vonnöten ist. Diese besondere Art der Orientierung an den Sachen legt auch nahe, Strukturen aufzuzeigen und sie längsschnittartig zu verfolgen. All das führt dazu (...), dass Ordnung in die Dinge gebracht werden kann, denn Ordnung und Orien-

tierung ergeben sich nicht von selbst, sie müssen tätig hervorgebracht werden und immer wieder erneuert werden.“ (Bodenseeschule Friedrichshafen)

Ausgehend von den Leitthemen des Schleswig-Holsteinischen Lehrplans werden „didaktische Landkarten“ den Rahmen und die Grundlage für die Vernetzung der fachlichen Inhalte bilden.

- **Freie Stillarbeit/ Freie Studien**

Die Freie Stillarbeit und die Freien Studien stellen die Individualität des Lernenden in die Mitte des pädagogischen Bemühens. Die Lehrkräfte führen die Schülerinnen und Schüler mittels der vorbereiteten Umgebung und durch geeignete Selbstbildungsmaterialien an den Lerngegenstand heran. Sie werden zu Beratenden und Begleitenden nicht nur der Klasse, sondern besonders jeden einzelnen Kindes.

„Dabei wird dem Schüler/ der Schülerin die Wahl des Arbeitsthemas, die Arbeits- und Zeiteinteilung, die Wahl der Partner, des Arbeitsplatzes und die Form des Arbeitsergebnisses in Freiheit zugetraut. Die freie Wahl der Arbeit fördert den Drang nach Erkenntnis. Das Miteinander in der Arbeitsform übt soziales Verhalten ein. Eigenes Tun dient der Aktivierung des Geistes und der Persönlichkeitsbildung. Freie Stillarbeit (...) zielt auch nicht primär auf Wissenserwerb, sondern ist getragen von der Achtung vor der sich in ihr entfaltenden Persönlichkeit des jungen Menschen. Sie ist nicht nur Zu-Trauen, sondern auch Zu-Mutung, ist nicht der Weg des geringsten Widerstandes, sondern die Chance, dem jungen Menschen in relativer Freiheit den Weg zum eigenen Ich, zur Personwerdung durch die Entwicklung von Individualität und gleichzeitiger Förderung der Sozialität zu eröffnen.“ (Bodenseeschule Friedrichshafen)

In der Freien Stillarbeit in den unteren Klassen sowie den Freien Studien der älteren Jahrgänge möchten wir individuelles und selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten ermöglichen. Wir sehen diese Organisationsform als geeignet, ja notwendig an, dem Konzept der Grundbildung zu folgen und Sozial- und Arbeitsformen zu entwickeln, *„die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, – den Unterricht aktiv und selbstverantwortlich mitzugestalten – eigene Schwerpunkte zu setzen und unterschiedliche Lernwege zu entwickeln (differenzierendes und individualisierendes Lernen) – partnerschaftlich mit anderen zu lernen und zusammenzuarbeiten (soziales Lernen)“* (Lehrplan SH).

Für den Unterricht/die vorbereitete Lernumgebung stehen ausreichende Montessori-Materialien und an der Bodenseeschule bewährte Arbeitsmittel zur Verfügung, die aufeinander bezogen sind und eine direkte oder indirekte Kontrolle der Richtigkeit der Arbeit des Kindes enthalten.

Diese werden im Rahmen der Fortbildung der Lehrkräfte kennengelernt, gesichtet und angeschafft bzw. hergestellt.

Die Freien Studien der höheren Klassen sollen die Tradition der Freien Stillarbeit fortsetzen und die Schülerinnen und Schüler zunehmend zum eigenständigen, freien geistigen Arbeiten führen. Dabei werden sie sich unter pädagogischer Begleitung Themenfelder zunehmend selbstständig erarbeiten und strukturieren und ihren Lernprozess mitgestalten. Themenorientierte Projektarbeiten und Jahresarbeiten sollen Ergebnisse der Freien Studien sein.

- **Fachunterricht**

Der Fachunterricht hat, wie Freie Stillarbeit und Vernetzter Unterricht natürlich auch seine Berechtigung. Sei es, dass aufgrund der inhaltlichen Struktur eine Vernetzung nicht möglich ist, sei es, dass aus dem Fach heraus die

Notwendigkeit einer zeitweise oder dauerhaft ausschließlichen Beschäftigung mit seinen Inhalten notwendig ist.

Die Fremdsprachen (Englisch ab Klasse 1; eine weitere Sprache ab Klasse 3) sowie die Fächer Mathematik, Sport und die Fächer Technik, Textillehre und Haushaltslehre sind in den Vernetzten Unterricht nicht einbezogen. Falls diese Fächer jedoch einen „Vernetzungsbeitrag“ leisten können, sollten sie verknüpft werden.

Die Fachlehrkräfte sollen in die Freie Stillarbeit und den Vernetzten Unterricht mit einbezogen werden.

1.4 Besondere inhaltliche Schwerpunkte

Die besonderen Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit sollen in den Bereichen Naturerleben, Musik und Sport liegen:

- Das Erforschen der Natur durch Realbegegnungen wird wesentlicher Inhalt des Sachunterrichtes in der Grundschule sein. Dies setzt sich in den Fächern Erdkunde und Biologie sowie Geschichte und später in Physik und Chemie fort. Exkursionen, Experimente und längerfristige Projekte stellen die wesentliche Basis des Unterrichts dar.
- Im Musikunterricht erfolgt insbesondere die Berücksichtigung der persönlichkeitsbildende Aspekte. Alle Schülerinnen und Schüler sollen schon in den ersten Schuljahren ein Instrument erlernen und sich von Beginn an im gemeinsamen Musizieren üben. Instrumentalmusik sowie ein Schulchor sind wichtige Elemente in der Ausgestaltung des Schullebens.
- Der Sport spielt ebenso eine herausragende Rolle an der Ostseeschule. Neben dem üblichen Schulsport liegt die Orientierung in großen Teilen auf dem Segeln und anderen Wassersportarten. Die Schülerinnen und Schüler sollen daher gleich zu Beginn des Schul-

besuchs Schwimmen lernen. Segeltörns der Klassen sollen zum festen Bestandteil des Schuljahres werden.

Die besonderen inhaltlichen Schwerpunkte erschöpfen sich nicht in einer Ausweitung der Stundentafel für die entsprechenden Fächer in den einzelnen Jahrgängen.

Durch den Ganztagesbetrieb ist es uns möglich, uns ausgedehnt und intensiv diesen Vorhaben zu widmen.

Musikalische und sportliche Aktivitäten sowie das Naturerleben und -erforschen sollen einen festen und bedeutsamen Platz im Curriculum der Ostseeschule haben.

Wesentlich ist auch hier das gemeinsame Tun, sei es das Singen im Chor und/oder das Musizieren in der Gruppe, das Sich-Aufeinander-Verlassen im Segelboot oder das Erlebnis, zusammen eine Entdeckung gemacht oder ein gelungenes Experiment durchgeführt zu haben.

Für jeden dieser Schwerpunkte gibt es bereits Kooperationspartner.

Mit den Fachbereichen Musik, Sport und Biologie/HSU der Universität Flensburg sowie einem Segelverein und dem Schleswig-Holsteinischen Landestheater wurde die Zusammenarbeit verabredet.

1.5 Weitere Aspekte unserer Konzeption:

- Wir wollen durch ein System von Springern/Vertretungskräften sicherstellen, dass kein Unterrichtsausfall eintritt.
- Im Rahmen der Berufsorientierung werden wir eine intensive Zusammenarbeit mit Flensburger und regionalen Betrieben, Firmen und Organisationen pflegen, um den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu erleichtern.

- Die Ostseeschule wird intensiv mit anderen Institutionen wie Universität (Freilandlabor/Ostseelabor), Segelverein, Musikschulen, sozialen Einrichtungen (z.B. Seniorenheimen) zusammenarbeiten.
- Die Öffnung und Ausrichtung hin zum Nachbarland Dänemark ist selbstverständlicher Bestandteil von Ausflügen, Exkursionen wie auch unterrichtlichem Handeln.

Darüber hinaus sollen internationale Schulpartnerschaften im gesamten Ostseeraum angebahnt werden.

- Um die Umsetzung unserer Ziele auch extern zu evaluieren, wird das Projekt Ostseeschule eine wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Flensburg erfahren.

Des Weiteren wird eine Einbindung in ein Netzwerk innovativer Schulen in Deutschland („Blick über den Zaun“) erfolgen. Durch gegenseitige Hospitationen wollen wir sowohl einen beständigen Austausch als auch die Begleitung durch „critical friends“ gewährleisten.

1.6 Rahmenstundenpläne

Die Rahmenstundenpläne dienen der Verdeutlichung unserer Rhythmisierung der Schultage bzw. der gesamten Woche.

Berücksichtigung findet der Grundsatz, so weit wie möglich mit altersgemischten Gruppen zu arbeiten. Die genaue Ausgestaltung, zum Teil auch der zeitliche Umfang der einzelnen Phasen wird sich im Rahmen der detaillierteren Planung mit dem Pädagogischen Team noch in einigen Einzelheiten verändern.

Rahmenstundenplan Klasse 0 bis 5 (Montag bis Donnerstag)

	0. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
07:00 Uhr	ANKOMMEN SPIELEN LERNEN MUSIZIEREN					
08:00 Uhr	MORGENKREIS/WOCHENBEGINN					
09:00 Uhr	SPIEL	VERNETZTER UNTERRICHT		VERNETZTER UNTERRICHT		
10:00 Uhr	BETREUUNG	FREIE STILLARBEIT		FREIE STILLARBEIT		
11:00 Uhr	JAHRGANGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE			FREIE STILLARBEIT		
12:00 Uhr	MITTAGSPAUSE	FACHUNTERRICHT		MITTAGSPAUSE		
13:00 Uhr	MITTAGSPAUSE		FACHUNTERRICHT			
14:00 Uhr	BETREUUNG/PROJEKTE/VERNETZTER UNTERRICHT			PROJEKTE/ VERNETZTER UNTERRICHT/ FACHUNTERRICHT		
15:00 Uhr	BETREUUNG/PROJEKTE/VERNETZTER UNTERRICHT			PROJEKTE/ VERNETZTER UNTERRICHT/ FACHUNTERRICHT		

Rahmenstundenplan Klasse 0 bis 5 (Freitag)

	0. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
07:00 Uhr	ANKOMMEN SPIELEN LERNEN MUSIZIEREN					
08:00 Uhr	MORGENKREIS					
09:00 Uhr	SPIEL	VERNETZTER UNTERRICHT		VERNETZTER UNTERRICHT		
10:00 Uhr	BETREUUNG	FREIE STILLARBEIT		FREIE STILLARBEIT		
11:00 Uhr	JAHRGANGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE			FACHUNTERRICHT		
12:00 Uhr	JAHRGANGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE			FACHUNTERRICHT		
	WOCHENABSCHLUSS					

Rahmenstundenplan Montag (Klasse 6 bis 10)

	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
07:00 Uhr	ANKOMMEN SPIELEN LERNEN MUSIZIEREN				
08:00 Uhr	MORGENKREIS/WOCHENBEGINN				
09:00 Uhr	FREIE STILLARBEIT/FREIE STUDIEN				
10:00 Uhr	FACHUNTERRICHT				
11:00 Uhr	VERNETZTER UNTERRICHT				
12:00 Uhr	MITTAGSPAUSE				
13:00 Uhr	FACHUNTERRICHT/JAHRGANGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE				
14:00 Uhr					
15:00 Uhr					

Rahmenstundenplan Dienstag bis Donnerstag (Klasse 6 bis 10)

	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
07:00 Uhr	ANKOMMEN SPIELEN LERNEN MUSIZIEREN				
08:00 Uhr	FREIE STILLARBEIT/FREIE STUDIEN				
09:00 Uhr	FACHUNTERRICHT				
10:00 Uhr	VERNETZTER UNTERRICHT				
11:00 Uhr	MITTAGSPAUSE				
12:00 Uhr	FACHUNTERRICHT/JAHRGANGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE				
13:00 Uhr					
14:00 Uhr					
15:00 Uhr					

Rahmenstundenplan Freitag (Klasse 6 bis 10)

	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
07:00 Uhr	ANKOMMEN SPIELEN LERNEN MUSIZIEREN				
08:00 Uhr	FREIE STILLARBEIT/FREIE STUDIEN				
09:00 Uhr	FACHUNTERRICHT				
10:00 Uhr	VERNETZTER UNTERRICHT				
11:00 Uhr	WOCHENABSCHLUSS				
12:00 Uhr					

1.7 Pädagogisches Team/Personal

An der Ostseeschule werden in erster Linie Personen tätig sein, die über die Qualifikation von Lehrkräften an staatlichen Schulen verfügen. Für die Arbeit mit Kindern unter 6 Jahren werden ErzieherInnen/HeilpädagogInnen eingestellt.

Da die Ostseeschule als Ganztagschule konzipiert ist und auch die vorschulische Arbeit mit abdeckt, erfolgt im Rahmen spezieller Vorhaben (z. B. Segelausbildung, Naturprojekte, Instrumentalunterricht) die Einbindung externer Fachleute.

Das Pädagogische Team der Ostseeschule wird sich über ein halbes Jahr intensiv mit der Vorbereitung der schulischen Arbeit befassen. Wesentliche Bausteine sind vier bis sechs Fortbildungswochenenden zwischen Februar und Juni 2006 sowie die erste Woche der Osterferien. Themenbereiche unserer Aus- und Fortbildungsveranstaltungen sind der Vernetzte Unterricht, die Freie Stillarbeit sowie die Arbeit mit altersgemischten Lerngruppen. Als Referenten und Moderatoren werden Alfred Hinz und Ursula Herchenbach (Bodenseeschule Friedrichshafen) sowie Ulrike Kegler (Montessori-Gesamtschule Potsdam) fungieren.

Die Arbeitszeit der Lehrkräfte wird sich nicht am Raster von 45-minütigen Unterrichtsstunden bemessen. Wir gehen von einer Wochenarbeitszeit von 40 Zeitstunden aus, von der festgelegte Zeiten für Vorbereitung, Konferenzen, Fortbildung, Supervision und Elternarbeit abgezogen werden. Daraus ergibt sich dann die Arbeitszeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Die Lehrkräfte stehen während der Woche zu festgelegten Zeiten für Elterngespräche zur Verfügung.

Die 12 Wochen unterrichtsfreie Zeit teilen sich für das Pädagogische Team in 7 bis 8 Wochen Ferien sowie 4 bis 5 Wochen regulärer Arbeit auf.

In dieser Zeit sollen stattfinden: individuelle Fortbildungen, Fortbildungen im Team, konzeptionelle Arbeit sowie gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben.

1.8 Organisation

Träger der Schule wird der Verein „Ostseeschule Flensburg e. V.“ sein. Darüber hinaus wird ein Förderverein die Schule wirtschaftlich unterstützen, ganz besonders in den ersten drei Jahren, in denen noch keine staatlichen Zuschüsse gewährt werden.

Die Ostseeschule ist geplant als Schule mit den Klassenstufen von 1 bis 10. Sie schließt mit dem Realschul-, bzw. Hauptschulabschluss ab. Bezüglich der Abschlüsse sollen für die Ostseeschule die Bestimmungen des Landes Schleswig-Holstein für weiterführende Schulen gelten.

Ab dem 8. Schuljahr wollen wir mit mindestens einem Flensburger Gymnasium kooperieren, um einen reibungslosen Übergang für Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, die das Abitur anstreben.

1.9 Standort/Gebäude

Die „Ostseeschule“ mit ihrem Namen und besonders dem inhaltlichen und pädagogischen Anspruch soll in der Nähe der Flensburger Förde auf dem Stadtgebiet Flensburgs liegen. Eine gute Erreichbarkeit bzw. zentrale Lage und unseren pädagogischen Vorstellungen gemäße Gestaltungsmöglichkeiten von Grundstück und Gebäude sind uns wichtig. Ebenso ist das Vorhandensein von Naturerlebnisräumen in der fußläufigen Umgebung der Schule notwendig.

Wir werden sicher besonders zu Beginn unseres Schulbetriebes einige Zugeständnisse im Hinblick auf optimale Bedingungen machen müssen. Ggf.

werden wir auch für die erste Zeit (1 bis 3 Jahre) ein „Übergangsquartier“ beziehen.

Die Anforderungen an das Schulgebäude basieren grundsätzlich auf den „Raumprogramm-Richtwerten für allgemein bildende Schulen“ des Landes Schleswig-Holstein.

Bezüglich des Sportunterrichtes wird die Nutzung einer in der Nähe vorhandenen Sporthalle angestrebt.

1.10 Einzugsbereich und Schülerzahlen

Das Einzugsgebiet der Ostseeschule soll die Stadt Flensburg sowie die umliegenden Gemeinden Glückburg und Harrislee sowie die stadtnahen Ämter Handewitt, Hürup und Langballig umfassen.

Ingesamt gibt es in der Stadt Flensburg eine differenzierte Schullandschaft: Neben sämtlichen staatlichen Schulen der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II (einschließlich der Gesamtschulen: Kurt-Tucholsky-Schule und Integrative Gesamtschule) bestehen Schulen der dänischen Minderheit sowie die Waldorfschule. Eine weitere Schule in freier Trägerschaft ist bislang im rund 150.000 Einwohner umfassenden Einzugsgebiet nicht vorhanden.

Die Ostseeschule soll im Schuljahr 2006/2007 mit den Jahrgängen 1 bis 4 mit möglichst jeweils 25 Schülerinnen und Schülern beginnen. Zusätzlich ist vorgesehen, 25 Kinder im Alter von 5 Jahren (0. Jahrgang) aufzunehmen.

Einschließlich dieser Gruppe werden also voraussichtlich zunächst 125 Kinder die Ostseeschule besuchen. Für die Folgejahre erfolgt jeweils die Neuaufnahme von einem Jahrgang. Bei einem entsprechenden Bedarf werden wir bereits zum Schuljahr 2006/2007 auch Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 aufzunehmen. Dann ergibt sich eine Zahl von 150 Schülerinnen und Schülern.

Die Schülerzahlen der Klassen 1 bis 4 liegen im Schuljahr 2005/2006 in der Stadt Flensburg bei 2665 sowie den umliegenden Ortschaften bei 1356. Hiervon befinden sich 669 bzw. 378 Schülerinnen und Schüler in Klasse 1. Im Verhältnis zur Gesamtzahl von 4021 (Klasse 1 bis 4) bzw. 1047 (Klasse 1) sind die erwarteten Schülerzahlen für den Start der Ostseeschule (Klasse 1 bis 4: 100; Klasse 1: 25) relativ gering.

Die Beispiele aus anderen Bundesländern (und jüngste Bestrebungen auch in Schleswig-Holstein) zeigen einen deutlichen Trend: Schulen in freier Trägerschaft verzeichnen einen großen Zulauf. Hierbei spielt es offensichtlich keine Rolle, ob sie in der Stadt oder eher in ländlichen Regionen ansässig ist. Insgesamt gehen wir allerdings nicht davon aus, dass eine massive Schülerabwanderung aus einzelnen bestehenden Schulen stattfindet.

Um eine sinnvolle Kooperation von Elementar- und Primarbereich zu ermöglichen, wird für die kommenden Jahre angestrebt, auch den Betrieb eines Kindergartens an die Schule anzugliedern.